



Leuchtturm

Niedrig fliegende, graue Wolkenfetzen und höhere, weiße, langsam ziehende Kumuluswolken schaffen einen ständig wechselnden Hintergrund. Von diesem Standpunkt aus (Leuchtturm List Ost auf dem „Ellenbogen“) machte ich eine Bildserie mit wechselnden Wolkenstrukturen (EOS 60D, 70 mm, ISO 100, Bl. 16, $\frac{1}{160}$ s).

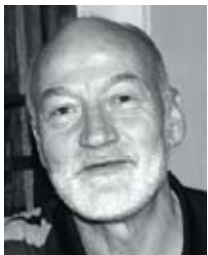
Meer&

Verlauffilter

Sonnenuntergang am Weststrand von Hörnum: Die bei Ebbe zurückweichende See lässt im Sand Strukturen entstehen, die zusammen mit den Spiegelungen im Restwasser und dem letzten Sonnenstreiflicht begeistert sind. Die sechs heimkehrenden Wanderer im Hintergrund geben dem Bild seine ganz besondere Atmosphäre. Den Kontrast bewältigte ich mit einem 0.9-ND-Verlauffilter (EOS 60D, 19 mm, ISO 100, Bl. 16, $\frac{1}{60}$ s).

mehr

Sylt. Meer und Dünen, Ebbe und Flut, dazu ständig wechselnde Licht- und Wolkenstimmungen. Die größte deutsche Nordseeinsel bietet visuelle Naturerlebnisse mit Nachwirkgarantie und einiges mehr, was man gerne auf den Bildsensor bannt. Profifotograf Siegfried Layda zeigt eine Auswahl seiner Entdeckungen von mehreren Sylt-Reisen.



Siegfried Layda ist professioneller Reisefotograf.

„Jeder sollte sein ganz persönliches Sylt entdecken“

Winterdüne

Schnee ist auf Sylt im Winter nicht unbedingt die Regel – wenn es jedoch schneit, dann scheinen die Landschaften wie verzaubert. Hier modelliert die tief stehende Sonne schön die sanften Rundungen der Dünen (EOS 5D Mk II, 75 mm, ISO 100, Bl. 20, 1/40 s).

Reisende Riesen im Wind“ heißen die giftgrünen Plastiken aus glasfaserverstärktem Kunststoff vor dem Bahnhof der Inselmetropole Westerland. Sie stehen schräg, als wollten sie sich gegen die steife Brise stemmen, die zu Sylt gehört wie Meer, Düne, Leuchtturm und Friesenhaus. Kein Zweifel: Wer hierher kommt, zumal mit der Kamera, sollte auf Wind und Sturm, auf schnelle Wetterwechsel, vorbereitet sein. Ein fester Plastikbeutel schützt die Ausrüstung nicht nur bei Regenschauer – auch ge-

gen Sand, den der Wind von Strand und Dünen durch die Luft trägt, erweist sich ein solcher Schutz oft als hilfreich.

12 Orte und fünf Gemeinden

Sylt gehört zur Gruppe der nordfriesischen Inseln und ist mit fast 100 Quadratkilometern die größte deutsche Nordseeinsel. In Nord-Süd-Richtung erstreckt sie sich knapp 40 km, von Westen nach Osten ist sie zwischen 350 m und 12,6 km breit. 21 500 Einwohner bevölkern 12 Ortschaften, verteilt

auf fünf Gemeinden. Diese Insel will entdeckt werden, weniger mit dem Auto (was prinzipiell möglich ist), sondern mit dem Fahrrad oder (besser noch) zu Fuß. Mit jedem Schritt ändert sich die Landschaft, ändern sich Wolken- und Dünenformationen. Vom Wind geschaffene Oberflächenstrukturen im Dünensand sind fotografisch sehr attraktiv, aber auch fragil. Läuft man einmal darüber hinweg, ist die Schönheit erstmal dahin. Tipp: Machen Sie bereits auf der Suche nach dem optimalen Kamerastandpunkt



Hünengrab

Am Ortsrand von Keitum gibt es auf der Wattseite zwei alte Grabanlagen. Das Foto zeigt Harhoog, errichtet vor ca. 4500 Jahren, auf dem Gebiet des heutigen Sylter Flughafens. So wurde es hierher verlegt, in die Nachbarschaft eines Grabhügels aus der Steinzeit. Der niedrige Kamera-standpunkt unterstreicht das monumentale Erscheinungsbild (EOS 60D, 24 mm, ISO 125, Bl. 11, $\frac{1}{40}$ s, Polfilter).



Idylle

Romantisches Wohnhaus in Keitum, einem Dorf mit vielen Reet gedeckten alten Friesenhäusern. Die Grenze zum Kitsch ist hier fließend, was der Bildausschnitt allerdings verstärkt. In ihrem charakteristischen Umfeld wirkt die Idylle durchaus stimmig (EOS 1Ds Mk II, 46 mm, ISO 400, Bl. 11, $\frac{1}{40}$ s).

Erleuchtung

Die St. Severin Kirche am Nordrand von Keitum wird abends schön illuminiert. Sie wurde ab dem 13. Jahrhundert erbaut und ist die wohl berühmteste Kirche auf Sylt, nicht zuletzt wegen ihrer klangstarken Mühleisen-Orgel, der größten in Nordfriesland (EOS 1Ds Mk III, 24 mm TS, ISO 100, Bl. 11, 1 s).





Grüne Riesen

Diese „reisenden Riesen im Wind“ empfangen den Besucher auf dem Bahnhofsvorplatz vor dem Bahnhof Westerland und stimmen auf raue Nordseewinde und zuweilen auch stürmische Zeiten ein (EOS 5D Mk II, 24 mm TS, ISO 100, Bl. 13, 6 s).

Morsum-Kliff

Die Abendsonne lässt das bis zu 21 Meter Höhe aufragende Kliff, im Nordosten von Morsum gelegen, farbig leuchten. Reizvoll ist der Kontrast von rötlichem Limonitsandstein und fast weißem Kaolinsand (EOS 5D Mk II, 60 mm, ISO 100, Bl. 10, $\frac{1}{80}$ s, Panorama aus drei Aufnahmen).

Aufnahmen. Der langgestreckte Nord-Süd-Verlauf der Insel beeinflusst den fotografischen Fahrplan: Auf der Westseite kann man den Sonnenuntergang bewundern, während sich die Ostseite mit dem Wattenmeer für morgendliche Aktivitäten anbietet. Zwischen Regen- und Gewitterwolken bricht die Sonne oft besonders kräftig hervor – eventuell zeigt sich dann auch mal ein Regenbogen. Und nicht vergessen: Wo Meer ist, da ist auch Horizont, der auf den Bildern möglichst gerade sein sollte. Tipp: Stecken Sie eine Wasserwaage (Libelle) auf den Blitzschuh, um beim Fotografieren aus der Hand mittels Live-View oder vom

Surfing Sylt

Surfer finden auf Sylt optimale Bedingungen vor; so finden in Westerland alljährlich der Surf World Cup und die Deutschen Meisterschaften statt. Der Surfer befindet sich ein ganzes Stück hinter der zusammenbrechenden Welle; 400 mm Brennweite lassen jedoch die Entfernung schrumpfen (EOS 1Ds Mk III, 400 mm, ISO 500, Bl. 13, $\frac{1}{1600}$ s).

Möven

Möven sind immer hungrig und neugierig – hier stand ein Abfalleimer, der ihr Interesse weckte und sie nahe an die Kamera führte. Eine kurze Verschlusszeit und seitliches Sonnenlicht lassen sie am Himmel fast dreidimensional wirken.

Eine kurze Brennweite schaffte die nötige Schärfentiefe (EOS 1Ds Mk III, 24 mm, ISO 200, Bl. 7,1, $\frac{1}{400}$ s).

Stativ den Horizont exakt waagrecht einzurichten.

Von List bis Westerland

An Sylts Nordspitze, in List, lockt der Hafen mit dem berühmten Fischrestaurant „Gosch“ und dem „Erlebniszentrum Naturgewalten“. Ein Wanderweg führt durch das Listland – eine kilometerlange Dünenlandschaft bis hinüber zum Weststrand. Die Halbinsel „Ellenbogen“ mit Dünen, Stränden und zwei Leuchttürmen befindet sich in Privatbesitz – Autofahrer müssen fünf Euro Maut entrichten. Kampen hat sich als Treffpunkt der Reichen und Berühmten sein







Das Hotel „Miramar“ (Westerland) wirbt mit dem Slogan „Logenplatz am Meer“ und wird diesem Anspruch sicher gerecht. Es bietet luxuriöse Zimmer, und der Jugendstil-Speisesaal ist ein Erlebnis.



Nach ausgedehnten Foto-Exkursionen schmeckt eine frische Maischolle, hier appetitlich angerichtet, in einem Gartenlokal in Keitum unter freiem Himmel.

exklusives Flair bewahrt. Der höchste Leuchtturm von Sylt steht hier; das Rote Kliff, die Uwe-Dühne (die höchste auf Sylt), Quermarkenfeuer und die Kampener Vogelkoje sind Ziele in der unmittelbaren Umgebung. Am Oststrand von Braderup findet sich das Weiße Kliff, und die Braderuper Heide ist vor allem im Hochsommer fotografisch wertvoll. In Wenningstedt stehen rund um den Dorfteich schöne Friesenhäuser. Der „Denghoog“ ist ein gut erhaltenes steinzeitliches Ganggrab, das man mit Führung besichtigen kann. Die Inselmetropole Westerland bietet eine große Strandpromenade mit „Musikmuschel“ und „Himmelsleiter“ (mit 105 Stufen der höchste Dünenübergang auf Sylt). Auf dem Bahnhofplatz grüßen, wie bereits erwähnt, „Reisende Riesen im Wind“; eine andere bekannte Skulptur ist die „Wilhelmine“ in der Friedrichstraße.

Motivtipps bis zur Südspitze

In Keitum kann man alte Friesenhäuser und schöne Vorgärten bestaunen; die einstige Wehrkirche St. Severin lockt mit Orgelkonzerten, das Sylter Heimatmuseum zeigt viel

TIPPS

Die nachfolgenden Reisetipps basieren im Wesentlichen auf persönlichen Erfahrungen des Fotografen dieses Beitrags (Siegfried Layda). Für die Richtigkeit der gemachten Angaben und den Inhalt der Weblinks können wir trotz sorgfältiger Recherche nicht garantieren bzw. Haftung übernehmen.

■ Anreise

Über den Hindenburgdamm, der die Insel mit dem Festland verbindet, muss jeder (es sei denn, er wählt das Flugzeug für die Anreise). Mit dem Auto: Anfahrt bis Niebüll, dort reiht man sich ein in die Schlange zum Sylt Shuttle. Auf dem roten Wagen des Autoreisezugs parken die PKWs doppelstöckig; Fahrer und weitere Insassen bleiben während der Überfahrt nach Westerland (ca. 35 min) im Auto. Hin- und Rückfahrt, zwischen 5 und 21 Uhr, kosten derzeit 83 Euro. Weitere Infos: www.syltshuttle.de oder telefonisch (01805-93 45 67). Mit der Bahn: direkt bis Westerland, eventuell mit Umsteigen in Hamburg-Altona. Mit dem Flugzeug: u.a. Air Berlin und Lufthansa fliegen den Sylter Flughafen an (www.flughafen-sylt.de oder Tel. 0180-59206).

■ Mobilität

Auto ist möglich, für fotografische Aktivitäten aber nicht unbedingt ideal (auch wegen der Parkplatzsuche, vor allem zu Hauptreisezeiten). Mit dem Fahrrad ist man flexibler. Ich benutze am liebsten den öffentlichen Nahverkehr (SVG), um ein Ziel anzusteuern, dann geht es zu Fuß weiter – 10 bis 15 km pro Tag. Für mich die beste Art, Motive zu entdecken.

■ Übernachtung

Auf der Insel gibt es viele Übernachtungsmöglichkeiten für jeden Anspruch. Als Fotograf bevorzuge ich Westerland, aufgrund seiner zentralen Lage ist es mit öffentlichen Verkehrsmitteln bestens von allen Orten der Insel erreichbar. Frühmorgens oder spätabends lernt man das schätzen. Ich habe bisher zwischen 75 und 110 Euro pro Nacht für ein kleines Apartment bezahlt.

■ Klima/Gesundheit

Das Nordsee-Klima hält immer wieder Überraschungen parat, auch im Hochsommer kann das Wetter schnell mal umschlagen und die Allwetterjacke („Friesen-Nerz“) notwendig machen, will man eine Erkältung vermeiden. Als wandernder Fotograf

sollte man sich nach dem „Zwiebel-Prinzip“ kleiden, denn auf ausgedehnten Touren kommt man schnell mal ins Schwitzen.

■ Equipment

Um für alle Fälle gewappnet zu sein, nehme ich reichlich Equipment mit. Davon bleibt eine Basisausstattung ständig im Foto-Rucksack, der Rest wird je nach Tagesziel ausgewählt und variiert. Grundausrüstung: Vollformatkamera mit Standardzoom 24–70 mm, Telezoom 70–300 mm, Weitwinkelzoom 16–35 mm, Stativ, Blitzgerät, kabelloser Blitzauslöser, Kabel-Fernauslöser, Taschenlampe, ND-Verlauf-Filter, Polfilter, Wasserwaage, Kompass, Regenschutz-hülle, Wasserflasche. In der Unterkunft horte ich zusätzliches Gerät, auf das ich je nach Bedarf zugreifen kann: zweiter Kamerabody, Shiftobjektive, Telezoom 100–400 mm, 1,4-fach-Konverter, lichtstarke Festbrennweiten (24/50 mm).

■ Web-Links

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sylt>
www.sylt.de
www.kirche-auf-sylt.de
www.syltshuttle.de
www.flughafen-sylt.de

Wissenswertes zur Geschichte der Insel, und das Altfriesische Haus bringt dem Besucher die Wohnkultur des 18. Jahrhunderts näher. Tipp: Packen Sie das Weitwinkel(zoom) ein, damit Ihnen diese schönen Innenräume nicht entgehen. Ebenfalls einen Besuch wert: das Morsum-Kliff im gleichnamigen Ort, eine Abbruchkante aus weißem Kaolin und rötlichem Sandstein. In Rantum wird Sylt sehr schmal, zwischen Weststrand und Wattenmeer liegen gerade mal 600 Meter. Die Dünen stehen unter Naturschutz, man kann sie jedoch auf markierten Wegen durchwandern und fotografieren. Am Südzipfel der Insel in Hörnum grüßt bereits von Weitem der rot-weiße Leuchtturm, der nach Voranmeldung bei der Kurverwaltung auch besichtigt werden kann.

All dies sind jedoch nur Teile eines Mosaiks, denn jeder sollte sein persönliches Sylt entdecken. Die Dünen und Strände mit dem Wechsel von Ebbe und Flut, dazu die sich wandelnden Wolken- und Lichtstimmungen – für mich macht dies hauptsächlich den Reiz der Insel aus.

Siegfried Layda/Karl Stechl



Kurkonzert in der Musikmuschel auf der Kurpromenade in Westerland; die Skulptur vorne wurde mit Blitz inklusive Warntonfolie aufgehellt.